

Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von
Sara Gallasch

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

PROJEKT POESIE

Ein Theaterstück in 5 Akten

von

Sara Gallasch

Dauer: 90 Minuten
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2025
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto

The logo for razzoPENuto, featuring a stylized purple dragon or dragon-like creature with wings spread, positioned over a circular emblem. The emblem contains the text 'razzoPENuto.eu' and a small globe icon.

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Projekt Poesie

Ein Theaterstück von Sara Gallasch

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

kontakt@razzopenuto.at

www.razzopenuto.at

kontakt@razzopenuto.ch

www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

Personen:

Michelle Finke	Lehrerin Deutsch-LK; ursprünglich enttäuscht von Gen Z, Literaturfanatikerin, unkonventionell
Andreas Neueremann	Direktor, arbeitsorientiert, legt viel Wert auf guten Ruf
Lilou	Nachdenklich, misstrauisch, belesen, selbstständig, auf sich allein gestellt
Jonathan	Nerd, ursprünglich zurückhaltend
Marten	Beliebt, Kiffer, Basketballer (schon 2 Schulverweise wegen Drogendeals)
Yasmina	Ehrgeizig, Streberin, Jahrgangsbeste, fühlt sich schnell angegriffen oder verurteilt
Eva	Unsicher, hat den Kurs nur wegen ihrer Freundinnen (Emily, Anna) gewählt, hat Angst, was andere denken
Emily	Beliebt, nach außen selbstbewusst, kompensiert schwache Leistung mit gutem Aussehen
Anna	Extrovertiert, begeisterungsfähig, nimmt viel als selbstverständlich hin, Trennungskind reicher Eltern
Sonstige	Stimmen aus dem Off von Martens, Jonathans und Jasmins Familie (insgesamt 5 Personen, 3 weiblich, 2 männlich)

PROLOG:

Dunkle Bühne, Klaviermusik, Zitat wird angeschlagen:

„Trenne dich nicht von deinen Illusionen. Wenn sie verschwunden sind, wirst du weiter existieren, aber aufgehört haben zu leben.“

Mark Twain



ERSTER AKT

1. Szene

IM KLASSENZIMMER

Finke, Lilou, Jonathan, Marten, Yasmina, Eva, Emily, Anna

Licht geht an, alle sitzen im Klassenzimmer, Getuschel zwischen Eva, Emily und Anna

FINKE: Guten Morgen!

ALLE: *(durcheinander)* Morgen.

FINKE: *(murmelnd, halb zu sich selbst)* Gott, der Kurs ist ja wirklich so klein. Echt traurig. Sieben Schüler/innen. Als ich angefangen habe, war Deutsch immer einer der größten Leistungskurse.

Schultern zucken und Seufzen in der Menge, Eva, Emily und Anna tuscheln weiter, handeln sich von Finke einen mahnenden Blick ein und verstummen daraufhin. Marten betritt den Raum verspätet, murmelt eine Entschuldigung und setzt sich dazu.

FINKE: Naja, immerhin. Selbst unter der Jugend heutzutage scheint es also Menschen zu geben, die sich im Schulfach Deutsch besonders vertiefen wollen. Erzählt mal. Wieso habt ihr diesen Kurs gewählt?

Stille, Yasmina meldet sich

FINKE: Yasmina?

YASMINA: Zum einen, weil Literatur einen enormen Einfluss auf die Gesellschaft nimmt und uns das alle etwas angeht. Zum anderen war Deutsch immer mein bestes Fach.

MARTEN: Laber nicht. Den Teil mit der Literatur und der Gesellschaft hast du safe gegoogelt.

FINKE: Marten, das ist respektlos. Wieso hast du denn Deutsch gewählt?

MARTEN: *(verdreht die Augen)* Weiß nicht, man. Hatte eigentlich keine andere Wahl.

FINKE: Hm, okay. Emily?

EMILY: *(genervt)* Keine Ahnung. Fands halt interessant.

Anna kichert

FINKE: Und du, Anna?

ANNA: *(zuckt mit den Schultern)* Ich auch.

FINKE: Eva?

EVA: Ich auch. Ich fands auch interessant.

FINKE: Und wieso? Was fandet ihr interessant?

Stille, Jonathan meldet sich und wird aufgerufen.

JONATHAN: Ich lese eigentlich sehr gerne, aber mit der Schule bleibt mir kaum noch die Zeit dazu. Deshalb dachte ich, der Deutsch-LK ist eine ganz gute Gelegenheit, um etwas regelmäßiger mit Literatur in Berührung zu kommen.

FINKE: Sehr schön. Eine gute Motivation, wir werden auf jeden Fall viel lesen. Und was ist mit dir, Lilou?

LILOU: *(räuspert sich)* Ähm. Ich schreibe gerne. Deshalb.

FINKE: Oh, okay. Was schreibst du denn? Oder meinst du, generell, also einfach das Texteschreiben?

LILOU: Nee, eher Gedichte und sowas.

FINKE: Echt?

LILOU: *(nickt)*

FINKE: Interessant. Magst du uns mal was mitbringen?

LILOU: Äh, weiß nicht. Eher nicht.

MARTEN: *(laut)* Können wir vielleicht mal unsere Stundenpläne kriegen?

EMILY: Isso, man.

FINKE: Ist ja gut, ist ja gut.

Finke geht rum und teilt Blätter aus

Black

2. Szene IM BÜRÖ DES DIREKTORS

Finke, Neuermann

Neuermann und Finke sitzen bei einem Kaffee im Büro

FINKE: Ich habe irgendwie das Gefühl, meine LK-Schüler haben größtenteils gar keinen Bezug zu ihrem Fach.

NEUERMANN: *(Augenbrauen hebend)* Wieso?

FINKE: Also, die meisten konnten überhaupt nicht wirklich sagen, was sie an dem Kurs interessiert hat oder wieso sie ihn gewählt haben. Ich glaube, mittlerweile ist das alles nur noch auf die Noten bezogen. Weil sie denken, dass Deutsch ein „Laberfach“ ist, in dem man schon ohne Aufwand und mit viel Reden auf seine 10, 12 Punkte kommt. Keine Ahnung. Dann überrascht es mich aber doch, dass nur sieben Schüler im Kurs sind.

NEUERMANN: *(lacht)* Das liegt mit Sicherheit an deinen Ansprüchen.

FINKE: Ach, meinst du?

NEUERMANN: Es spricht sich schon rum, dass du streng bewerten würdest.

FINKE: *(nimmt einen Schluck Kaffee, dann)* Woher weißt du denn, was sich unter Schülern rumspricht?

NEUERMANN: Siehst du, wenn ich das weiß, dann spricht es sich wirklich rum.

FINKE: Aha. Ja, kann schon sein. Ich hätte nur gerne, dass meine Schüler alle Freude und Interesse am Fach haben und nicht nur wegen der Note oder wegen der anderen da sind.

NEUERMANN: Das hätten wir doch alle gerne. Halte ich aber für utopisch. Leider selbst an einem Gymnasium mit Fokus auf Sprache und Kunst.

FINKE: Meinst du?

NEUERMANN: *(trinkt die Tasse aus, stellt sie vor sich auf den Tisch und verschränkt die Arme)* Was willst du denn machen?

FINKE: Ich habe da nur eine vage Idee. Ein oder zwei von den Schülern haben schon eine wirklich schöne Motivation. Vielleicht muss ich bei den anderen nur ein bisschen nachhelfen. Ich würde gerne mehr Kreativität in den Unterricht bringen, weniger Gezwungenheit. Ein paar Einheiten ohne Bewertung.

NEUERMANN: Hört sich doch gut an. Aber behalt den Lehrplan im Blick.

FINKE: Natürlich. *(steht auf)* Gut, das war auch schon mein Anliegen.

NEUERMANN: Alles klar. Viel Erfolg.

FINKE: Danke. Wir sehen uns, Andi.

Black

3. Szene

IM KLASSENZIMMER

Finke, Lilou, Jonathan, Marten, Yasmina, Eva, Emily, Anna

FINKE: Okay, ich habe mir für heute etwas überlegt. Wir machen das mal etwas offener. Keine Bewertung. Ich möchte etwas mehr über euch und euren Bezug zur Literatur erfahren.

EMILY: *(zu Anna und Eva gebeugt)* Was will die denn jetzt?

ANNA: *(leise)* Keine Ahnung man.

FINKE: In dieser Stunde lassen wir das deshalb mit dem Melden. Heute mal auf ganz entspannt.

MARTEN: *(ironisch)* Boah, voll cool.

FINKE: Was ist denn das letzte Buch, das ihr so gelesen habt? Hat es euch gefallen oder nicht? Und warum?

MARTEN: Gregs Tagebuch. In der vierten Klasse. Fand ich toll.

Verstohlenes Kichern im Raum.

FINKE: *(unbehelligt)* Und warum?

MARTEN: Weil da viele Bilder drin sind.

Gelächter.

FINKE: Ähm, okay. Und bei den anderen?

ANNA: Ich habe Twilight gelesen. Hat mir voll gut gefallen, weil Vampire hot sind. Ich bin Team Edward.

(Seitenblicke von Jonathan und Yasmina)

- EVA: Versteh ich nicht. Jacob ist viel süßer.
- FINKE: Auch solche Bücher haben ihren Platz. Ist ja auch wirklich etwas Schönes, sich in fiktiven Welten zu verlieren. Was ist mit den Anderen?
- JONATHAN: Ich habe zuletzt den Herrn der Ringe nochmal gelesen. Hört sich vielleicht komisch an, aber das fühlt sich für mich jedes Mal an wie Nachhausekommen.
- FINKE: Hört sich überhaupt nicht komisch an.
- LILOU: Ich habe *Misery* gelesen. Hat mir sehr gut gefallen, weil ich wirklich Angst hatte.
- FINKE: Ah, Stephen King. Sehr schön. Sonst noch jemand? Was ist mit dir, Yasmina?
- YASMINA: Die Verwandlung. Von Kafka.
- FINKE: Kafka, okay. Und wie hat es dir gefallen?
- YASMINA: Ehrlich gesagt, ich weiß nicht. Die Stimmung war so bedrückend.
- FINKE: Merkt ihr etwas?

Kurzes Überlegen, dann:

- LILOU: Bei uns allen lösen die Geschichten Gefühle aus.
- FINKE: Genau. Und dabei ist es auch beinahe vollkommen egal, ob es ein Liebesroman oder ein Jugendbuch oder ein Klassiker ist. Und eigentlich ist es auch total egal, was ein Literaturwissenschaftler oder euer Deutschlehrer darüber denkt oder was die Musterinterpretation ist. Für euch bedeuten die Romane und die erschaffenen Welten trotzdem etwas. Lesen, die Literatur, die Kunst, das hat etwas Befreiendes, etwas Magisches, versteht ihr, was ich meine?

Jonathan, Lilou und Yasmina nicken, Marten schüttelt den Kopf

- EMILY: *(zu Marten und ihren Freundinnen)* Ist die auf Drogen, oder was?
- MARTEN: Kommt ihr nach der Stunde mit mir buffen?
- ANNA: Safe.

FINKE: Was ich euch sagen möchte, ist, dass Lesen nicht nur Arbeit, sondern auch ein Hobby sein kann. Und ich möchte versuchen, auch dieser Seite der Literatur in unserem Kurs Beachtung zu schenken. Ich möchte auf einen ungezwungenen Diskurs hinarbeiten, in dem es nicht immer nur um die Zahl der Beiträge und die mündliche Note geht.

YASMINA: Aber irgendwie müssen wir doch bewertet werden.

FINKE: Klar. Aber jetzt erstmal nicht. Wichtiger ist mir, bei euch allen die Leidenschaft zu wecken.

ANNA: *(kichert)* „Bei uns allen die Leidenschaft zu wecken“

FINKE: Ja, genau. Die deutsche Sprache hat so viel zu bieten und ihr wisst kaum etwas davon, weil ihr nur noch durch die Schule mit ihr in Kontakt kommt.

JONATHAN: So stimmt das aber auch nicht.

FINKE: Natürlich gibt es Ausnahmen. Aber ihr wisst, was ich meine.

EVA: *(anklagend)* Die Schule gibt uns doch eh keine Zeit mehr zum Lesen.

MARTEN: Stimmt. Alle machen so einen Riesenstress mit dem Abi. Voll anstrengend.

FINKE: In diesem Kurs müsst ihr euch erstmal nicht so viele Gedanken machen. Wie gesagt, ich möchte euch ermutigen, selbst Spaß an Texten zu finden, ob es jetzt um das Lesen oder das Schreiben geht. Eure erste Aufgabe – und Hausaufgabe - ist deshalb: Schreibt einfach mal irgendwas. Völlig egal, was. Aber seid euch darüber im Klaren, dass ihr es in der nächsten Stunde präsentieren sollt.

YASMINA: Können Sie uns genauere Vorgaben im Schulportal hochladen?

FINKE: Nein. Es ist eine offene Aufgabe. Ihr könnt kreativ werden.

EMILY: Hä? Was sollen wir machen?

FINKE: Schreiben. Was ihr wollt.

Schul Klingel, Zusammenpacken

FINKE: Viel Spaß. Ich bin gespannt auf eure Ergebnisse.

Black

4. Szene

BEI JONATHAN ZU HAUSE

Jonathan, seine Mutter/ Stimme aus dem Off

JONATHAN: Mama, wenn du irgendwas schreiben müsstest, was würdest du schreiben?

MUTTER: Wie, irgendwas?

JONATHAN: Naja, irgendwas eben. Ganz unkonkret.

MUTTER: Keine Ahnung, ich schreibe nicht.

JONATHAN: Und was soll ich machen, wenn das unsere Hausaufgabe in Deutsch ist?

MUTTER: Ach, weiß nicht. Eine Kurzgeschichte oder so. Kannst du heute Abend auf Lilly aufpassen? Ich habe ein Date.

JONATHAN: Mit wem?

MUTTER: Ein Arbeitskollege. Kennst du nicht. Also?

JONATHAN: *(seufzt)* Ja. Okay. Und was soll in der Kurzgeschichte-

Handy klingeln

MUTTER: Sorry, Schatz. Ich werde angerufen.

JONATHAN: Okay...

Black

5. Szene

IM PARK

Emily, Eva, Anna, Marten

ANNA: Meint ihr, der kommt noch?

EMILY: Klar. Der ist nur verpennt.

EVA: Wisst ihr, woher er das Zeug hat?

EMILY: Ist doch scheißegal, man. Wir kriegen es umsonst.

ANNA: Und einem geschenkten Pferd schaut man nicht in den Arsch. Oder so.

EVA: Gaul. Ins Maul. Glaube ich.

ANNA: Mein ich doch. Egal.

EMILY: Seht ihr, da ist er schon.

Marten kommt

MARTEN: Hey, Mädels-

EMILY: Ew, wir sind nicht deine Mädels. Hast du das Gras?

MARTEN: Jaja. Hier. *(Gibt Emily eine Tüte, die vier setzen sich im Halbkreis zueinander)*

EVA: Und wie macht man das jetzt?

EMILY: *(zu Marten)* Sie ist so unschuldig, sie hat noch nie gebaut.

MARTEN: Süß.

ANNA: Überhaupt nicht süß. Sie hat einen Freund.

EVA: Genau.

MARTEN: *(hebt die Hände)* Ohhh, sorry. Wen denn?

EVA: Kennst du nicht. Wohnt in Bielefeld. Aber dann zeigt mal.

EMILY: Ja, warte.

ANNA: Was denkt ihr eigentlich zu dieser Aufgabe in Deutsch?

MARTEN: Übelst weird. Was soll der Scheiß?

EVA: Macht ihr das?

EMILY: Nee, man denkt. Wird doch eh nicht benotet.

ANNA: Hast Recht.

MARTEN: Lass mal nicht über Schule reden, ey.

EMILY: Ja, genau. Also, jetzt guck hin, Eva...

Black

6. Szene

BEI YASMINA ZU HAUSE

Yasmina, Schwester (Stimme aus dem Off)

Yasmina läuft mit ihrem Deutschbuch im Zimmer auf und ab, im Hintergrund hört man die Stimmen ihrer Familie, Musik und Geschirrklopfen.

YASMINA: Langformen: Versepos, Roman, mittlere Formen: Novelle, Erzählung, Kleinformen/ Kurzepik: Kalendergeschichten, Kurzgeschichten, Anekdoten, Märchen, Schwank; didaktische Formen-

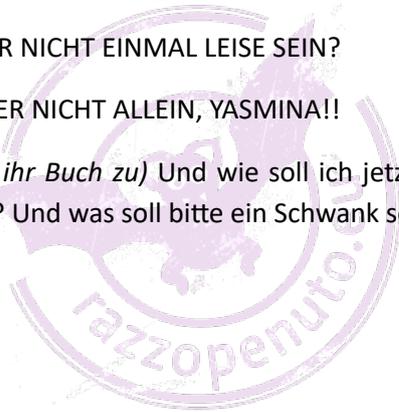
Besonders lautes Scheppern aus der Wohnung, Gelächter

YASMINA: *(laut)* KÖNNT IHR NICHT EINMAL LEISE SEIN?

SCHWESTER: DU WOHNST HIER NICHT ALLEIN, YASMINA!!

YASMINA: Idioten. *(klappt ihr Buch zu)* Und wie soll ich jetzt was schreiben?? Was überhaupt? Und was soll bitte ein Schwank sein?!

Black, Vorhang zu



ZWEITER AKT

7. Szene

IM KLASSENZIMMER

Finke, Lilou, Jonathan, Marten, Yasmina, Eva, Emily, Anna

Finke ist noch nicht da, die Schüler sitzen zueinander gewandt und tauschen sich aus.

YASMINA: Jonathan, was hast du in Bio?

JONATHAN: 14, du?

YASMINA: *(lächelt gequält)* Cool. Nur 12, leider.

MARTEN: Klappe, ich hab 3.

YASMINA: Und, was ist mit dir, Lilou?

LILOU: Ich hab Bio abgewählt.

Finke betritt den Raum, Gespräche werden eingestellt.

FINKE: Dann zeigt mal her. Ich bin sehr gespannt. Wer möchte zuerst?

Niemand meldet sich.

FINKE: Hm, ich hab euch doch wirklich genug Zeit gegeben. Marten? Was hast du denn geschrieben?

MARTEN: Moment, ich muss mein Tablet hochfahren.

FINKE: Alles klar.

ANNA: *(zischelnd, zu Marten)* Du hast doch noch was gemacht??

MARTEN: Moment *(tippt etwas auf seinem Tablet)*

FINKE: Ja?

MARTEN: *(räuspert sich, liest dann stockend und monoton ab):*

Auf dem Parkett

Die Bälle springen, Herzen schlagen,
Ein Rhythmus, der die Luft erfüllt,
Mit jedem Wurf die Träume tragen
Der Korb, das Ziel, das uns umhüllt.

Die Spieler tanzen, flink und schnell,
Ein Pass, ein Dribbling, die Spannung steigt,
Gemeinsam kämpfen, das ist das Spiel,
Die Leidenschaft, die uns vereint.

In der Halle hallt der Jubel laut,
Ein letzter Wurf, die Zeit verrinnt,
Der Sieg gehört dem, der daran glaubt,
Im Basketball, wo jeder gewinnt.

Anna, Eva und Emily lachen, Jonathan schüttelt den Kopf, Yasmina vergräbt das Gesicht in den Händen

FINKE: Vielen Dank, Marten. Wie bist du auf die Idee gekommen?

MARTEN: Ich mag Basketball.

FINKE: Was denken die anderen?

JONATHAN: Ich find's echt oberflächlich. Hört sich sehr nach ChatGPT an.

MARTEN: *(lacht)* Ich weiß gar nicht, was du meinst.

YASMINA: Also es sind ja Kreuzreime drin. Ist doch ganz geordnet und schön.

LILOU: *(kopfschüttelnd)* Es ist halt gereimt, aber da steckt irgendwie wenig drin. Ich finde, man merkt sehr, dass es von einer KI geschrieben wurde.

MARTEN: Ey, das hab ich selbst geschrieben, ich schwör!!

JONATHAN: *(beugt sich zu Martens Tablet hinüber)* Hör mal lieber auf zu schwören. Du hast den Chat doch noch offen.

FINKE: *(seufzt)* Leute, so war das nicht gemeint. Es kommt nicht darauf an, dass das Ergebnis schön und gereimt oder irgendwie perfekt ist. Ich wollte euch einfach zum Schreiben animieren, wollte, dass ihr euch inspirieren lasst und etwas zu Papier bringt. Irgendetwas. Mit einer KI kann man diese Aufgabe nicht erfüllen.

MARTEN: Wieso nicht?

FINKE: Weil ich möchte, dass ihr die Sprache, die Literatur, mal von der anderen Seite kennenlernt. Direkt von euch aus. Dass ihr eure Gefühle nehmt und daraus Texte macht. Eine KI kann doch nicht eure Gefühle fühlen.

MARTEN: Hm.

FINKE: Hat denn sonst jemand etwas geschrieben?

Alle schütteln die Köpfe, Yasmina meldet sich

FINKE: Yasmina?

YASMINA: Ich hab nichts geschrieben, aber bei der Vorbereitung sehr viel gelernt. Zum Beispiel, was ein Schwank ist.

EMILY: Wen juckts?

FINKE: Schön, dass du dich weiterbildest. Mit dem Schreiben hat es aber noch nicht geklappt?

Yasmina schüttelt den Kopf.

FINKE: Schade. Zugegebenermaßen habe ich euch ein bisschen ins kalte Wasser geworfen, aber ich dachte, naja, so im Deutsch-LK... Na gut. Ich zeige euch mal eins von meinen Gedichten, dann wisst ihr vielleicht, was man so daraus machen kann. *(nimmt ihr Notizbuch aus der Tasche und schlägt es auf)*

ANNA: *(murmelnd)* Was kommt denn jetzt?

FINKE: Regen und Rauch
an der Bushaltestelle
Lange Fäden fallen
schneller herab
graue Welt
verschwundene Sonne,
die das Wolkenzelt
matt und brechend erhellt
Stimmen und Tropfen
viele Geräusche und
Gefühle, die an die
Tür der Oberfläche klopfen
Tabak und Tau
in der Nase,
flüchtige Gerüche
ziehen vorbei
der Moment so
zerbrechlich,
wo bleibt die Zeit,
sie flieht
und ich auch,
Regen und Rauch

Marten setzt mit Applaus ein, die anderen schließen sich an

YASMINA: *(bewundernd)* Wow.

FINKE: Das ist mit Sicherheit kein Werk der Weltliteratur, und es wird auch niemals veröffentlicht. Aber vielleicht zeigt es euch, wie das Schreiben auch aussehen kann. Vielleicht kann es euch inspirieren. Nehmt den Gedanken mal für die nächste Stunde mit und zeigt dann, was ihr geschaffen habt. Wir sind für heute fertig.

Alle gehen ab, Lilou als letzte, Finke hält sie zurück

FINKE: Lilou?

LILOU: Ja?

FINKE: Du hast schon etwas geschrieben, oder?

LILOU: *(hebt an)*

FINKE: Alles gut. Aber wieso wolltest du es nicht vortragen?

LILOU: *(zögernd)* Ich glaube, die anderen verstehen das nicht.

FINKE: Was verstehen sie nicht?

LILOU: Dass es – für mich zumindest - eben nicht auf das perfekte Reimschema ankommt oder auf Klarheit und leichte Verständlichkeit. Sondern dass es darum geht, was einen inspiriert hat und was man loswerden wollte. Um das Gedanken-und-Gefühle-Einfangen.

FINKE: Verstehe. Das ändert sich bestimmt noch. Ich freue mich auf jeden Fall, dann beim nächsten Mal etwas von deinen Texten zu hören. Wieso schreibst du?

LILOU: Weil ich nicht anders kann.

FINKE: *(lächelt)* Das hört sich gut an. Ich bin gespannt, was dabei so entsteht.

Lilou geht ab, Finke wirft noch einen Blick in ihr Notizbuch, klappt es dann zu, packt es ein und geht schließlich auch ab.

8. Szene

AUF DEM RÜCKWEG

Jonathan, Lilou

Jonathan und Lilou sind auf dem Schulrückweg, gehen langsam durchs Publikum

JONATHAN: Was war denn eigentlich noch?

LILOU: Nach der Stunde?

Jonathan nickt

LILOU: Ach, die wollte nur wissen, wieso ich meinen Text nicht vorgetragen hab.

JONATHAN: Du hattest schon einen?

LILOU: Logisch. Wollte mich nur nicht bloßstellen.

JONATHAN: Hättest du bestimmt nicht.

LILOU: Doch. Ist für mich etwas total Intimes. Ich schreibe direkt aus mir heraus.

JONATHAN: Oha, das hört sich voll krass an.

LILOU: Glaub mir, das kannst du auch. Jeder kann das.

JONATHAN: Weiß nicht. Bis morgen. *(geht in Richtung Tür)*

LILOU: *(winkt und geht in Richtung einer anderen Tür)* Tschüss.

Beide ab.

Black

9. Szene

BEI YASMINA ZU HAUSE

Yasmina, Schwester, Bruder (Stimme aus dem Off)

Yasmina sitzt an ihrem Schreibtisch und klopft nervös mit ihren Fingern auf die Tischplatte. Es ist ähnlich laut wie in Szene 6.

YASMINA: Jambus, unbetont, betont, Trochäus, betont, unbetont, umarmender Reim,
a-b-b-a, Schweifreim, a-a-b-b- nein Mist, a-a-b-c-c-b, Haufenreim, a-a-a-a...

Die Fernseherlautstärke wird aufgedreht, Yasmina hält sich die Ohren zu.

YASMINA: O mein Gott, es ist viel zu laut, wie soll ich mich denn konzentrieren, es ist einfach alles viel zu viel. *(seufzt, richtet sich dann ruckartig auf, als habe sie einen plötzlichen Einfall bekommen)*

Yasmina greift nach dem Stift und beginnt zu schreiben.

Black

10. Szene

IM PARK

Emily, Eva, Anna, Marten

Die vier sitzen im Park und reichen einen Joint herum.

ANNA: Deutsch war heute gar nicht so langweilig.

EVA: Fand ich auch. Habt ihr schon Ideen, was ihr schreibt?

EMILY: Lass mich doch damit in Ruhe, man.

MARTEN: Isso. Ich kanns nicht mehr hören. Außerdem, mein Basketball-Gedicht war doch voll gut.

ANNA: Dein beschissenes Basketball-Gedicht von ChatGPT war einfach nur peinlich.

MARTEN: Was sagst du?

ANNA: Stimmt doch.

- MARTEN: Dein Ernst? Du bist peinlich, wenn du diese Frau da ernst nimmst!!
- ANNA: Das ist unsere Lehrerin. Das macht man halt so. Ist doch kindisch, so respektlos zu sein wie du. Nur, weil du selbst nichts auf die Reihe bekommst.
- EMILY: Jetzt chillt doch mal.
- MARTEN: Ja. Und hör mal auf, die ganze Zeit über den Scheiß Deutsch-LK zu reden.
- ANNA: Boah, sorry. Ich fühl's hier grad nicht mehr so. *(Steht auf)*

Eva steht ebenfalls auf

- EMILY: Echt jetzt?

Eva und Anna gehen ab.

- MARTEN: Hä?

- EMILY: What the fuck.

Emily und Marten kiffen weiter

Black



11. Szene

BEI MARTEN ZU HAUSE

Marten

Marten sitzt in seinem Zimmer auf dem Boden, hört Gangsterrap und rollt seinen Basketball vor sich her. Langsam drängen sich die Sätze der letzten Tage auf (Stimmen aus dem Off).

- FINKE: Das ist respektlos.
- VATER: Jetzt mach doch endlich mal was für die Schule. Nein, das ist nicht alles scheißegal. Es geht um deine Zukunft, kapiert du das nicht??
- JONATHAN: Oberflächlich.
- ANNA: Einfach nur peinlich.
- MUTTER: Marten, was soll noch aus dir werden?
- ANNA: Nur, weil du selbst nichts auf die Reihe bekommst.

Marten zuckt zusammen, nimmt den Basketball in beide Hände, holt aus, aber fängt sich dann doch wieder und legt ihn neben sich ab, nimmt Stift und Collegenblock aus seiner Schultasche und fängt an zu schreiben.

Black, Musik.

12. Szene

IM KLASSENZIMMER

Finke, Lilou, Jonathan, Marten, Yasmina, Eva, Emily, Anna

Alle sitzen auf ihren Plätzen, Finke ist noch nicht da

ANNA: Und, habt ihr Texte dabei?

Alle außer Emily nicken.

ANNA: Was, sogar du, Marten?

Marten atmet geräuschvoll aus, sagt aber nichts. Finke tritt auf.

FINKE: So. Jetzt bin ich aber gespannt. Ich hoffe doch, ihr habt alle etwas mitgebracht?

Alle außer Emily nicken.

FINKE: Also gut. Stellt eure Stühle mal an den Rand...

Alle rücken ihre Stühle beiseite, sodass in der Mitte eine freie Fläche entsteht. Spotlight auf die Bühnenmitte.

FINKE: Sehr gut. Das ist jetzt unsere offene Bühne. Ihr könnt auftreten, wann ihr möchtet. Ich möchte aber heute gerne alle von euch dort sehen. Gut, außer, ihr habt wirklich keinen Text dabei, dann wird das schwierig (*Blick auf Emily*)

Finke wendet sich zum Publikum

FINKE: Dann bitte einen tosenden Applaus für unseren ersten Künstler oder unsere erste Künstlerin!

Applaus von Ensemble und Publikum

Jonathan betritt die Bühne.

JONATHAN: Okay. Das ist so ziemlich der erste kreative Text, den ich je geschrieben habe. Keine Ahnung, was ich sonst noch dazu sagen kann. Er geht so:

Bruchstücke
von dir,
weiß nicht, wann
wir das letzte Mal geredet,
wirklich miteinander
gesprachen haben.
Bruchstücke
von dir, von uns,
ach, keine Ahnung,
es liegt alles vor uns,
aber in Scherben,
verdammst, wieso
musste ich denn
nur älter werden,
alles ist da,
aber
zerschlissen
und
zerrissen
und irgendwie
beschissen.
Kein Plan,
wieso das früher so anders war.
Jetzt stehe ich
neben dir
und wir
blicken zusammen
auf Risse, Scherben und
Bruchstücke.



Jonathan verneigt sich, sagt danke.

Applaus, Eva tritt auf die Bühne.

EVA: Also, mein Text ist irgendwie ganz anders. Keine Ahnung.

Hastig atmend, schwitzend
durch die Straßen gehend
auf die Leute blickend
in jedes einzelne Gesicht

Frag ich mich, lippenbeißend
Wieso hab ich Angst
was Fremde denken; am Ende
interessiert es sie doch nicht.

Eva geht ab, Applaus.

Marten tritt auf.

MARTEN: Alle sagen immer, ich soll mich anstrengen. Nicht so blöd anstellen. Weniger kiffen. Ich weiß nicht, man. Am Ende hab ich überhaupt keinen Bock auf das alles hier. Ist doch nicht meine Wahl gewesen, aufs Scheiß Gymnasium zu gehen. Ich will nicht irgendwas studieren und mich dabei die ganze Zeit fragen, was ich denn dann werden möchte. Ich will wirklich was machen. Aber in so einer Scheiß Akadamikerfamilie, mit einem Zimmer in einem Haus mit 500-Quadratmeter-Garten und einem Porsche in der Garage wird das halt nichts. Sorry für den Flex. Trotzdem. Ich hab kein Bock mehr auf das alles. Vielleicht sollte ich ja einfach drauf scheißen, was alle mir immer sagen.

Marten geht ab, Applaus.

Yasmina tritt auf.

YASMINA: (*schüchtern*) Ich habe viel durchgestrichen und am Ende doch ein Elfchen geschrieben. Es hört sich so an:

Laut
Stimmen, Gelächter.
Geschirr, Geklapper, Klirren.
Ich gehe darunter unter.
Stumm.

Yasmina geht ab, Applaus.

Anna tritt auf.

ANNA: Ich lache.
Ich lache viel zu oft.
Manchmal laut, manchmal leise.
Manchmal ist mir das peinlich.
Ich lache, wenn etwas lustig ist
und wenn etwas traurig ist,
weil ich keine andere Reaktion
gelernt habe.
Lachen ist einfach,
und Lachen
stört weniger
als Stirnrunzeln
oder Schulterzucken
oder Schreien
oder Weinen.
Ich lache deshalb,
wenn ich eigentlich
meine Stirn runzeln
oder meine Schultern zucken
oder schreien
oder weinen will.
Vielleicht
bewundere ich die,
die ehrlich sind,
zu sich selbst und
zu den anderen,
die sich nichts draus machen,
wenn es andere stört,
dass sie nicht lachen.

Anna geht ab, Applaus.

Jonathan schiebt Lilou auf die Bühne. Applaus.

LILOU: *(atmet tief ein, beginnt dann, zu lesen)*

Insomnie

Augen zu,
mit der Decke bedeckt,
schlafe nicht,
aber warte,
bis jemand mich weckt,

verstecke mich
unter der Decke,
verschwinde tief in meinem Bett,
weiß, wenn es mich jetzt entdeckt,
gibt es niemanden,
der mich rettet.

Ich kann nicht fliehen,
kann nicht kämpfen,
mein Gegner
ist nicht die Dunkelheit,
ist auch nicht wirklich
die einsame Zeit,
er ist meine Vergangenheit.

Nachts beginnt sie zu
schreien, zu ziehen,
ich kann die Geräusche
nicht dämpfen,
kann nicht standhaft bleiben,
Gestern ist ein Sog
und nachts kann ich nur treiben.

Aufgestaute, grauenhafte, vertraute Bilder
finden nach draußen,
ich kann nur zusehen,
wie sie an mir vorbeisausen,
pausenlose Runden,
schlaflose Stunden,
Salz in meinen alten Wunden.

Ich habe es noch nicht überwunden,
am Tag bin ich wachsam und habe keine Zeit,
in der Nacht kann ich nur wach sein
und denke viel zu weit.

Nach diesen qualvollen Stunden -
Seine Stimme in meinen Ohren,
nassgeschwitzt.
der morgige Tag (und ich sowieso) verloren,
wenigstens hab ich mich selbst nicht angelogen,
wird die Vergangenheit von der Müdigkeit besiegt.

Also liege ich da,
mein Körper still und starr,

schlafe,
damit ich nicht noch mehr versäume -
alles, was bleibt,
sind endlos scheinende, bekannte, viel zu nahe
Alpträume.

Lilou bedankt sich, geht ab, Applaus.

Black, Vorhang zu, Musik

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.eu



